



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1881

Sehnsucht nach dem Frühlinge, von Hoffmann v. Fallersleben

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

Wiesen und Gärten schmücken sich mit den herrlichsten Blumen. In Feld, Busch und Wald ertönt der liebliche Gesang der Vögel; die Luft ist warm und mild, und die Kinder eilen froh und flink auf den grünen Rasen, um sich daselbst fröhlichem Spiel und Scherz hinzugeben. Wohl jeder wünscht den wonnigen Maimond herbei, besonders aber die Jugend. Die innige Sehnsucht der Kinder nach dem holden Mai ist recht schön dargestellt in einem Liedchen von Christian Adolf v. Overbeck. — Vorlesen des Gedichtes.

2. Welchen Wunsch enthält die erste Strophe? die zweite? Welches ist der Inhalt der dritten Strophe? (Auch der Winter hat seine Freuden und Annehmlichkeiten.) Welche Behauptung enthält Strophe 4? (Ein Frühlingstag ist ungleich schöner als ein Wintertag.) Die fünfte Strophe ist eine Zusammenfassung der vorhergehenden Strophen: wenn's doch erst Frühling wär'! — käm' der schöne Mai doch bald! — Sieh nach dem Gedichte an, welche Erscheinungen der Mai hervorbringt! (a. Die Bäume ergrünen von neuem; b. die Blumen blühen wieder; c. die Vögel singen muntre Lieder; d. die Luft ist warm und mild; e. die Kinder gehen spazieren oder tummeln sich auf dem grünen Rasen.)

2. Schriftliche Übungen.

1. Maifreuden der Kinder.
2. Vergleichung des vorliegenden Gedichtes mit dem gleichnamigen Liede von Hoffmann v. Fallersleben.

Andeutungen:

I. Ähnlichkeiten. Die beiden Gedichte haben

1. dieselbe Überschrift,
2. drücken dieselbe Sehnsucht aus,
3. enthalten dieselben Einzelwünsche,
4. verweisen auf dieselben Erscheinungen des Frühlings,
5. fassen in der letzten Strophe das in den vorhergehenden Gesagte zusammen,
6. sind beliebte Kinderliedchen
7. und zur Winterszeit entstanden.

II. Verschiedenheiten.

1. Inhalt. (Vergleiche Str. 1 bei Hoffmann.)
2. Form.

3. Zur Vergleichung.

Sehnsucht nach dem Frühlinge.

- | | |
|---|--|
| 1. O wie ist es kalt geworden
Und so traurig, öd' und leer!
Rauhe Winde wehn von Norden,
Und die Sonne scheint nicht mehr. | 2. Auf die Berge möcht' ich fliegen,
Möchte sehn ein grünes Thal!
Möcht' in Gras und Blumen liegen
Und mich freu'n am Sonnenstrahl! |
|---|--|

3. Möchte hören die Schalmeien
Und der Herden Glockenklang!
Möchte freuen mich im Freien
An der Vögel süßem Sang!

4. Schöner Frühling, komm doch wieder,
Lieber Frühling, komm doch bald!
Bring uns Blumen, Laub und Lieber,
Schmücke wieder Feld und Wald!

H. A. Hoffmann v. Fallersleben.

24. Schneeglöckchen.

G. H. Scheurlin.

1. Der Lenz will kommen, der Winter ist aus,
Schneeglöckchen läutet: Heraus, heraus,
Heraus, ihr Schläfer in Flur und Heid',
Es ist nicht fürder mehr Schlafenszeit;
Ihr Säng'er hervor aus Feld und Wald,
Die Blüten erwachen, sie säuseln bald;
Und wer noch schlummert im Winterhaus,
Zu Leben und Weben heraus, heraus! —
So tönt Schneeglöckchen durchs weite Land,
Da hören's wohl Schläfer allerhand;
Und es läutet fort zu Tag und Nacht,
Bis endlich allesamt aufgewacht,
Und läutet noch immer und schweigt nicht still:
Ob nicht dein Herz auch erwachen will?

2. So öffne nun doch den engen Schrein,
Zieh aus in die junge Welt hinein;
In das große, duftige Gotteshaus
Erswing dich, o Seele, und fleuch hinaus,
Und halte Andacht und stimme erfreut
In das volle, süße Frühlingsgeläut!

1. Gliederung des Gedichtes.

1. Schneeglöckchen ruft alles in der Natur zu neuem Leben und Schaffen heraus.
2. Sein Läuten gilt auch dem Menschenherzen.
3. Mahnung an das Herz, in den Frühlingsjubel, in das Lob Gottes in der Natur einzustimmen.

Oder:

- a. Poetische Deutung des Namens „Schneeglöckchen“.
- b. Mahnung an das menschliche Herz.

2. Schriftliche Übungen.

Das Schneeglöckchen. (Beschreibung.)

Ausführung:

Das Schneeglöckchen ist ein niedliches, freundliches Pflänzchen. Wir haben es um so lieber, da es zu den allerersten Frühlingsblumen gehört; denn nicht selten blüht es ja schon mitten im Winter bei